

Das Hoffen auf gute Rahmenbedingungen

In der Freiburger Wirtschaft ist der Optimismus zurückgekehrt. Die meisten Branchen haben vergangene Krisen überstanden. Doch die guten Bedingungen werden von mancher Seite wieder infrage gestellt, so der Präsident der Handels- und Industriekammer

Urs Haenni

GRANGES-PACCOT Vor einem Jahr habe er erste Befürchtungen über Protektionismus geäussert, so René Jenny, Präsident der Handels- und Industriekammer Freiburg (HIKF), an der gestrigen Generalversammlung im Forum Freiburg. «Es waren erste Vorboten eines Handelskriegs», sagte er. «Seither hat sich die Lage nicht verbessert. Im Gegenteil. Aber Protektionismus hilft niemandem. Auch die Freiburger Wirtschaft braucht einen offenen Markt.»

Wie aus dem Jahresbericht der HIKF hervorgeht, haben die Freiburger Exporte 2017 nach zwei Jahren des Rückgangs wieder zugenommen. Die ins Ausland gelieferten Waren machten rund 9 Milliarden Franken aus. Die Maschinen- und Elektroapparateindustrie legte um rund 18 Prozent zu.

Von dieser Entwicklung profitierten die meisten Wirtschaftsbranchen im Kanton. Einzige Ausnahme: der Detailhandel. Eine Studie der HIKF hat diesen Frühling aufgezeigt, wie schwer sich dieser Wirtschaftszweig tut (die FN berichteten). Online-Einkäufe und Einkaufstourismus machen der Branche zu schaffen.

Die restliche Wirtschaft scheint sich aber von den Krisenjahren 2008 und 2009 erholt zu haben, so Jenny. «Dazu braucht es aber doch immerhin zehn Jahre.»

Probleme könne man sich heute vor allem selber schaffen, so der Präsident. «Der Erhalt guter Rahmenbedingungen ist wichtiger denn je, und Fehlerscheide könnten diese



An der Generalversammlung haben nur geladene Gäste Zutritt. Im Bild: Staatsrat Maurice Ropraz bei der Zugangskontrolle.

Bild: Alain Wicht

infrage stellen.» Jenny erwähnte als Beispiel die beiden Landwirtschaftsvorlagen, die am 23. September zur Abstimmung kommen. Würden sie angenommen, drohten gemäss Jenny neue Zölle und mehr Einkaufstourismus.

Ebenso angespannt beobachtet Jenny die Verhandlungen der Schweiz mit der EU. «Die Schweiz braucht ein Rahmenabkommen mit der EU. Ohne dieses wird der Zugang zum EU-Markt mit neuen Prüfver-

fahren deutlich schwieriger.» Auf kantonaler Ebene ist in den Augen des HIKF-Präsidenten die Steuerreform 17 zentral. Seine Organisation unterstütze das kantonale Projekt, wie es der Staatsrat diesen Sommer vorgestellt hat. Dies inklusive der 30 Millionen Franken sozialer Abgaben. «Die Steuerreform ist die Basis der Wettbewerbsfähigkeit unseres Kantons», betonte Jenny.

Die Generalversammlung bot Gelegenheit, auf die Aktivi-

täten der Kammer im letzten Jahr zurückzublicken. Mittlerweile zählt sie rund 1100 Mitglieder und vertritt mehr als 50 Prozent der Arbeitsplätze im Privatsektor.

Eine Jugendsektion

Um sich einen jugendlichen Anstrich zu geben, hat die HIKF im Verlauf des letzten Jahres ein neues Organ geschaffen: die Nachwuchs-

HIKF. Diese habe guten Anklang gefunden, so Jenny. Das

Immobilienmarkt unter der Lupe

14 private und öffentliche Akteure wollen gemeinsam ein Freiburger Wohn- und Immobilienobservatorium gründen. Am Freitag wurde dazu ein Verein ins Leben gerufen.

FREIBURG Wo soll man bauen? Welcher Wohnungstyp ist gefragt? Wie hoch soll ein Mietvertragspotenzial hat eine Wohnung?

Diese und ähnliche Fragen sollen Inskünftig mithilfe einer neuen Beobachtungsstelle beantwortet werden: einem Freiburger Wohn- und Immobilienobservatorium.

Am Freitag, dem 30. August, sind 14 private und öffentliche Akteure zusammengekomm-

men, um einen Verein zu organisieren, der das Observatorium gründen soll.

«Der Gesetzgeber und die Kantonsregierung anerkennen die Meinung zahlreicher privater Akteure, ein Instrument بهترzustellen, das die Entscheidungshilfe, in Immobilienfragen auf eine bessere Basis stellt», äussert sich Volkswirtschaftsdirektor Olivier Curry

(CVP) in einem Communiqué der Freiburger Hochschule für Wirtschaft.

Der Staat engagiert sich deshalb gemeinsam mit privaten Partnern im neu gegründeten Verein. Als unabhängiges Gremium ist die Hochschule für Wirtschaft mit der Führung der neuen Beobachtungsstelle betraut.

Start mit Pilotregion

Gemäss der Mitteilung basiert das neu zu gründende Informationsystem auf vier Achsen: Wohnungsbestand, der Freiburger Hochschule für Wirtschaft.

Bodennutzung und Mietpreiseraster.

Für den Aufbau des Observatoriums sind zwei Etappen vorgesehen: Zuerst soll ein Prototyp mit einer Pilotregion aufgebaut werden. Als Pilotregion hat die Stadt Freiburg ihr Interesse bekundet, heisst es in der Mitteilung.

In einer zweiten Phase sollen die Aktivitäten dann auf Kantonsebene ausgeweitet werden. Später könnten auch weitere Kantone in das Projekt integriert werden. *uh*

Anpassung an die digitale Ära

Die Kantonsregierung will die Gesetzgebung im Bereich der direkten Kantonssteuern sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuern ändern.

Express

Mit 144 km/h geblickt, Lernfahrausweis weg

DÜBINGEN Am Sonntagnachmittag fuhr ein 30-jähriger Motorradfahrer auf der Hauptstrasse von Talers in Richtung Schmitten. Und zwar

Jean-Claude Goldschmid

FREIBURG Der Staatsrat strebt bei gleich zwei Steuergesetzen

Mit Letzterer soll die Steuertherheit bei Einkünften und Gewinnen aus der Grundstückvermittlung geklärt werden.

Herbst-Hausmesse bei Diga

Wer am 7./8. September bei Diga einkauft, profitiert zahlreichen Sonderangeboten und einem einmaligen Rabatt. Entdecken Sie die neuesten Innovationen der Design Möbelmessen und profitieren Sie während dieser von einem Messevorteil von 12+5% und einem einmaligen Grosseneinkäufer-Bonus von Fr. 350.-. Mit Fachberatung Full Service macht das Einkaufen noch mehr Spass!

Gesundes Wohnen

Echtes Holz, mit seiner warmen und wohllichen Ausstrahlung, hat viele positiven Eigenschaften und liegt voll im Trend. Natürliche Materialien und ergonomisch durchdachte Möbel fördern die Gesundheit. Die neue Diga Naturholz-Collektion 2018/19 ist eine weitere Bestätigung, dass Massivholz mit modernem Wohndesign optimal vereinbar ist. Möbelmassiven Holz sind nicht nur schön und wertbeständig, sondern auch klimaneutral. Und das Beste daran – jedes Stück ein echtes Unikat in bester Schreinerqualität.

Individuelle Wohnlösungen

Ob Massmöbel-Systeme in 3D visualisiert oder elektronische Rückenvermessung für das passende Schlafsystem, geschultes Fachpersonal hat für alle Wohnbereiche passende Lösungen. Die Hausmesse ist geöffnet von 10.00–18.30 Uhr und Samstag 9.00–16.00 Uhr durchgehend bei Diga Möbel AG, Route d'Englisberg 8, 1763 Granges-Pâle. Weitere Infos unter Tel. 055 450 55 55 oder www.diga.ch